

Walzwerk

Werksgebäude und Schlackenhalde. Darüber hängt
immer die gleiche Wolke, flockig und rauchgetönt.
Um den weißlich qualmenden Kühlturm eng gedrängt
Schlot bei Schlot und Dächer, an Ruß und Qualm gewöhnt.

Weithin glänzende Hallen, darinnen es dunstet und raucht,
und ein Brodem sich braut, aus Öl und Schweiß gemischt.
Rund um siedet es auf, quarrt es, knattert und faucht,
während kochendes Eisen in flammendem Zorne zischt.

Von den harten Kiefern der Walzenstrecke gepackt,
plättet sich Eisen zu bläulich gleißendem Stahl.
Jetzt gehoben, wird es gedreht, geschweißt, gezwackt.
Kreischend winselt und heult es auf aus solcher Qual.

Nackte Leiber, schweißig, mit tiefem Rost beschwemmt,
und zehn Arme zerren hinter sich her
eine glühende Schlange, in Zangen festgeklemmt
windet sie sich und dehnt sich mehr und mehr.

Ofen glosen, aus Rillen und Ritzen bleckt
grimmige Zähne die brodelnde Eisenglut.
Eine feuerfarbene Flammenzunge leckt
nach dem grauen Himmel, der über dem Werke ruht.

Karl Bröger